



## Braune Flecken auch im Kreis Rendsburg-Eckernförde

**In der Ahnengalerie des Kreises Rendsburg-Eckernförde befinden sich nach wie vor unkommentiert Bilder ehemaliger Nazi-Landräte. Gleiches gilt auch für die Ahnengalerie der Stadt Rendsburg. Erst im vergangenen Jahr hatte Nortorf Adolf Hitler die Ehrenbürgerwürde aberkannt.**

**I**m Zimmer 169 des Kreishauses befindet sich die Ahnengalerie der Landräte des Kreises Rendsburg-Eckernförde einschließlich der Landräte der Altkreise Rendsburg, Eckernförde und Bordsesholm. Eines der Bilder zeigt Waldemar von Mohl, Landrat des ehemaligen Kreises Bordsesholm von 1921 bis 1932 und später Landrat des Kreises Segeberg bis zum Kriegsende.

**Fortsetzung Seite 2**

**Eckernförde:  
Hindenburgstraße  
umbennenen!**

**Seite 3**

**Stadtgärtnerei  
Eckernförde aufgestockt**

**Seite 4**

**Rendsburg »spart« sich  
seine Zukunft**

**Seite 4**

**Große Koalition und  
Europa - Was nun?**

**Seite 6**



Im Kreishaus wird die Ahnengalerie neu gestaltet

### Fortsetzung von Seite 1:

Im Kreis Segeberg wurde auf Antrag der Fraktion DIE LINKE im dortigen Kreistag ein wissenschaftliches Gutachten von der Universität Flensburg über von Mohl erstellt, mit dem Ergebnis, dass dieser sich mitschuldig an den NS-Verbrechen gemacht hat. Weitere Landräte aus der NS-Zeit in der Ahnengalerie des Kreises Rendsburg-Eckernförde sind Walter Alnor, Peter Matthiessen, Hans Kolbe (Altkreis Eckernförde), sowie Walter Hamkens und Julius Peters (Altkreis Rendsburg). Der Hauptausschuss des Kreistages hat jetzt beschlossen, dass die Bilder von Landräten in Gruppen nach historischen Epochen zusammengefasst und mit Kommentaren über ihr Wirken versehen werden. Außerdem soll ein wissenschaftliches Gutachten über das Wirken der Landräte in der NS-Zeit aufklären.

### Handlungsbedarf auch in der Stadt Rendsburg

Die Ahnengalerie der Stadt Rendsburg hat einen braunen Fleck. Dort befindet sich ein Bild von Franz Krabbes, NSDAP-Mitglied, Rendsburgs Bürgermeister während der NS-Zeit, der zumindest mitverantwortlich für Verbrechen der Nazis in Rendsburg war und auf undemokratische Weise in sein Amt gelangte. Gemäß der von den Nazis im 15. Dezember 1933 erlassenen Gemeindeverfassung übte der Landrat die Dienst-

aufsicht über Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern aus. Für den ehemaligen Kreis Rendsburg bekleidete das NSDAP-Mitglied Wilhelm Hamkens seit dem 21. Oktober desselben Jahres dieses Amt. Am 13. Januar 1934 ernannte Hamkens seinen Freund, den NSDAP-Ortsgruppenleiter Franz Krabbes zum Bürgermeister von Rendsburg. Krabbes trat an die Stelle des 1929 demokratisch gewählten Bürgermeisters Heinrich de Haan. De Haan wurde am Tag zuvor von Hamkens suspendiert, da dieser als promovierter Betriebswirt nicht die fachliche Eignung für dieses Amt besessen hätte; die von den Nazis veränderte Gemeindeverfassung verlangte für das Amt des hauptamtlichen Bürgermeisters die Befähigung zum Richteramt. Der 27jährige gelernte Sattler Franz Krabbes verfügte jedoch erst recht nicht über die geforderte fachliche Eignung. Daher stieß dessen Berufung zum kommissarischen Bürgermeister beim damaligen Regierungspräsidium in Schleswig auf Unverständnis. Der Oberpräsident und Gauleiter der preußischen Provinz Schleswig-Holstein, Hinrich Lohse, der mit Landrat Hamkens befreundet war, stellte sich jedoch hinter diese Entscheidung, die dann auch sechs Monate später vom Innenministerium bestätigt wurde. Krabbes blieb bis Kriegsende Bürgermeister von Rendsburg.

### ... und in Eckernförde

Die Ahnengalerie im Eckernförder Rathaus zeigt ebenfalls Bilder von ehemaligen Nazibürgermeistern, so von Wilhelm Sievers, der bereits 1925 in die NSDAP eintrat und von 1931 bis 1933 Bürgermeister in Eckernförde war. Sievers wurde später SS-Sturmabführer in Brandenburg und soll während der Reichspogromnacht am 9. November 1938 in SS-Uniform neben einer brennenden Synagoge gestanden haben. Ebenfalls ein strammer Nationalsozialist war Helmut Lemke, Bürgermeister von 1933 bis 1937; auch dessen Bild befindet sich in der Ahnengalerie der Stadt Eckernförde. Offen bekannte sich Lemke zum Führerprinzip und zum Dritten Reich. Er soll für zahlreiche

Verhaftungen von Nazi-Gegnern mit verantwortlich sein. Die beiden Kommunisten Herrmann Ivers und Heinrich Otto kamen in der Haft ums Leben. Der Sozialdemokrat Richard Vosgerau überlebte das KZ Neugamme, starb aber beim Luftangriff der Briten auf Gefangenentransportschiffe in der Neustädter Bucht kurz vor Kriegsende. Lemke wurde später Ministerpräsident von Schleswig-Holstein. Des Weiteren hängt das Bild von Friedrich Böhm, Bürgermeister von 1938 bis 1945 in der Ahnengalerie im Rathaus in Eckernförde.

### Historische Verantwortung

DIE LINKE ist der Ansicht, dass Nazibürgermeister und -landräte, die für Verbrechen

## Eckernförde: Hindenburgstraße umbenennen!

**Nicht zum ersten Mal wird in Eckernförde über die Umbenennung einer Straße diskutiert: so wurde bereits die nach dem völkischen und den Nazis nahestehenden Schriftsteller Gustav Frenssen benannte Straße in Käthe-Kollwitz-Straße umbenannt.**

In Eckernförde gibt es unserer Meinung nach bei weiteren drei Straßen Handlungsbedarf: Admiral-Scheer-Straße, Tirpitzweg und Hindenburgstraße. Daß heute noch Straßen nach den Militaristen und imperialistischen Kriegstreibern Scheer und Tirpitz benannt sind, ist nach den Katastrophen zweier verheerender Weltkriege nicht mehr akzeptabel. Für den Generalfeldmarschall des ersten Weltkrieges Hindenburg gilt dies umso mehr, weil er im Frühjahr 1933 als Reichspräsident Adolf Hitler zum Kanzler ernannte. Neuere historische Forschungen haben ergeben, daß es sich hierbei nicht – wie häufig angenommen – um die Tat eines schon etwas verwirrten Greises handelte, der nicht mehr so recht wußte, was er tat.

In seinen Wahlprüfsteinen zur Kommunalwahl 2013 hat der DGB Eckernförde deshalb die Umbenennung der Hindenburgstraße gefordert. Dies haben wir im Wahlkampf unterstützt, während die SPD noch die

der NS-Zeit mitverantwortlich sind, nicht unkommentiert und gleichberechtigt in einer Reihe mit zum Teil verdienten Landräten und Bürgermeistern dargestellt werden sollten. Der falsche Weg wäre es jedoch, diese Bilder einfach zu entfernen, da damit ein angemessenes Erinnern an das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte an dieser Stelle unterbliebe. DIE LINKE begrüßt daher den Weg, den jetzt der Kreis Rendsburg-Eckernförde plant, die Bilder in der Ahnengalerie nach Epochen zu ordnen und die Bilder entsprechend zu kommentieren. Dieses wäre auch eine Lösung für die Ahnengalerien in Rendsburg und Eckernförde sowie anderen Kommunen. (SR)



Quelle: Bundesarchiv  
Bild 102-14569 / CC-BY-SA  
Paul von Hindenburg war für Hitlers Machtergreifung mitverantwortlich

Diskussion in Kiel abwarten wollte. Dort wurde nun endlich die Umbenennung des Hindenburgufers beschlossen.

Nun ist es an der Zeit, auch in Eckernförde diesen Schritt zu gehen. (RB)

### Stadtgärtnerei Eckernförde aufgestockt

**Die Arbeit der Stadtgärtnerei Eckernförde findet bei Einheimischen wie Touristen schon lange hohe Anerkennung. An vielen Orten im Stadtgebiet finden sich Grünanlagen, die zum Gesamtbild einer naturverbundenen Stadt beitragen.**

Seit einigen Jahren ist jedoch zu erkennen, daß die Gärtnerei ihren wachsenden Aufgaben mit dem gegenwärtigen Personalbestand nicht mehr ausreichend nachkommen kann. Es sind neue Stadtteile entstanden, zum Beispiel Carlshöhe, und auch aufgrund von Umbaumaßnahmen im Zuge von Verkehrsberuhigungen in bestehenden Wohngebieten kamen neue Grünflächen hinzu.

Die Ratsfraktion DIE LINKE hatte sich mit dieser Situation schon seit geraumer Zeit befaßt und Gespräche mit dem Bürgermeister und der Abteilungsleitung geführt. In den Haushaltsberatungen Ende 2012 beantragten wir dann für 2013 eine zusätzliche Planstelle für die Stadtgärtnerei – zunächst

ohne Erfolg. Der Antrag wurde von einer großen Mehrheit der Ratsversammlung mit fadenscheinigen Argumenten abgelehnt. Angeblich sollen ein neues Pflegekonzept sowie der Einsatz von immer mehr Technik helfen, die wachsenden Aufgaben zu bewältigen. Daß dies nicht funktioniert, ist aber für jeden aufmerksamen Beobachter seit einigen Jahren erkennbar.

Umso erfreulicher ist es, daß die Stadtverwaltung dann für den Haushaltsplan 2014 von sich aus eine zusätzliche Planstelle vorschlug. Und plötzlich stimmten alle zu! Eigentlich peinlich ... Jedenfalls haben wir hier aufgrund unseres beharrlichen Nachhakens einen kleinen Erfolg errungen, der sich sehen lassen kann. (RB)

### Rendsburg »spart« sich seine Zukunft

**Die Kommunen haben immer weniger Geld zur Verfügung. Besonders betroffen sind Städte wie Rendsburg. Die Neuverschuldung der Stadt steigt weiter an. Gekürzt wird vor allem im sozialen und kulturellen Bereich. Viele wichtige Zukunftsinvestitionen liegen derzeit auf Eis.**



Die Tribüne am Stadtsee sollen abgerissen werden

Die Neuverschuldung der Stadt Rendsburg wird laut Haushaltsplan 5,7 Millionen Euro betragen; das sind 1,6 Millionen Euro weniger als im ersten Entwurf. Gestrichen wurde unter anderem die Sanierung des Weges vom Paradeplatz zur Weißen Brücke. Die marode Tribüne am Stadtsee soll abgerissen werden, falls bis zum März kein Sponsor gefunden wird; ein Neubau würde 170 000 Euro kosten. Viele Straßen werden nicht mehr repariert. Die Attraktivität der Innenstadt wird so nicht gefördert. Der

Verfall der Rendsburger Innenstadt schreitet also weiter voran und es ist mit weiter zunehmendem Leerstand zu rechnen.

### Kürzung auch bei Bildung und Kultur

Der Bau neuer Räume für den naturwissenschaftlichen Unterricht an der Altstadt-schule und einer Mensa an der Christian-Timm-Schule liegen vorerst auf Eis, da diese Ausgaben im Haushalt für 2014 mit einem Sperrvermerk versehen wurden; der Sperrvermerk für die Altstadtschule wurde mittlerweile vom Finanzausschuss aufgehoben. Auch der Ausbau der Kindertagesstätten und der Ganztagesbetreuung stockt. Hier werden aus Sicht der LINKEN wichtige Zukunftsinvestitionen »auf die lange Bank geschoben«. Ebenso kommt es vorerst nicht zu einer Erweiterung des Rendsburger Museums und in den kommenden Jahren droht gar das »Aus« für das Stadttheater.

### DIE LINKE lehnt Haushalt ab

Auf der Rendsburger Ratsversammlung vom 12. Dezember 2013 hat DIE LINKE den Haushalt der Stadt Rendsburg für 2014 abgelehnt. Durch ständige Kürzungen im sozialen und kulturellen Bereich lässt sich der Haushalt nicht zukunftsorientiert konsolidieren. Auch eine bereits andiskutierte Anhebung der Hundesteuer wäre nur ein Tropfen auf den heißen Stein und würde dazu führen, dass Menschen mit geringen Einkommen auf ihren »Waldi« verzichten müssten. Gerade für allein stehende Senioren haben Hunde häufig eine wichtige soziale Funktion. Ebenso lehnt DIE LINKE



Die Altstadtschule in Rendsburg

die Privatisierung von öffentlichem Eigentum ab, beispielsweise auch den wieder diskutierten Verkauf der Nordmarkhalle.

DIE LINKE fordert stattdessen, dass die Kommunen mit ausreichend Finanzkraft ausgestattet werden, um eine attraktive soziale und kulturelle Infrastruktur finanzieren zu können. Sinnvoll eingespart werden könnten aus Sicht der LINKEN die Ausgaben für das Stadtmarketing. Es ist nicht nachzuvollziehen, warum zum Beispiel viel Geld für ein neues Slogan zum Stadtlogo ausgeben wird; das noch aktuelle Stadtlogo mit dem Slogan »Rendsburg. Hier passiert die Welt« wurde gerade mal vor fünf Jahren erstellt. Dieses so eingesparte Geld sollte stattdessen für soziale und kulturelle Ziele verwendet werden, so dass die tatsächliche Attraktivität der Stadt Rendsburg verbessert wird. (SR)

### Große Koalition und Europa – Was nun?

Seit Dezember 2013 regiert in der Bundesrepublik Deutschland erneut eine Große Koalition aus CDU und SPD. Am 22. Januar wurde beim roten Stammtisch in Nortorf lebhaft über Demokratie, Europa und die Rolle der LINKEN diskutiert.



Am 25. Mai 2014 wird das Europäische Parlament neu gewählt

Die schleswig-holsteinische Bundestagsabgeordnete und stellvertretende Fraktionsvorsitzende Cornelia Möhring war beim Stammtisch in Nortorf zu Gast und berichtete von der Arbeit der LINKEN im Bundestag. Sie schilderte die Schwierigkeiten einer kleinen Opposition, die durch geringe Redezeit und wenige Stimmen sehr eingeschränkt ist. Die Anwesenden waren sich einig, dass es wichtig sei, Themen zu setzen und immer wieder auf Missstände aufmerksam zu machen. Es geht darum, die Politik wieder erfahrbar und zum Bestandteil des Alltags der Menschen zu machen, damit auch diejenigen wieder daran teilnehmen, die sich schon zurückgezogen haben und nicht mehr zu Wahlen gehen. Es geht darum, die Menschen wieder für Ideen zu begeistern und den Zeitgeist zu verändern.

#### Die kommende Europawahl ist wichtig

Gerade vor der Europawahl muss DIE LINKE sichtbar und greifbar sein, so war ein Wunsch. Die EU erscheint vielen Menschen als Bürokratie-Monster und sie können damit wenig anfangen. Deswegen ist es wichtig, den Bürgerinnen und Bürgern zu zeigen, dass das EU-Parlament und dessen Beschlüsse direkten Einfluss auf das Leben vor Ort haben. Ein wichtiges Beispiel dafür ist das Freihandelsabkommen mit den USA. Diese Vereinbarung, die hinter verschlossenen Türen ausgehandelt wird, hätte gravierende Auswirkungen auch auf jeden einzelnen. Das geht los beim genmanipulierten Fleisch oder Saatgut und endet mit der Einschränkung demokratischer Rechte. Was könnte man gegen den freien Handel zweier großer Wirtschaftsräume schon einwenden, fragt sich mancher. Das schaffe doch Arbeitsplätze und Wohlstand. Aber das Abkommen ist weit mehr, denn es bedeutet auch, dass große Konzerne Städte oder gar Gemeinden verklagen können, wenn sie der Meinung sind, dass der freie Handel durch kommunale Entscheidungen behindert wird. Der Energiekonzern Vattenfall klagt bereits gegen den deutschen Atomausstieg und verlangt 3,5 Milliarden Euro Schadensersatz. Die NSA dürfte legal jeden Europäer ausspionieren, als hätte es die Enthüllungen von Edward Snowden nie gegeben. Alle Anwesenden in Nortorf waren sich einig, dass man die Demokratie schützen und dieses Freihandelsabkommen verhindern muss. Aber das geht nur, wenn man von seinen eigenen demokratischen Rechten Gebrauch macht und am 25. Mai zur Europa-Wahl geht! (AH)

## Humor

Verteidigungsministerin von der Leyen kündigt erste Sparmaßnahmen an: Teure Bundeswehrhelme werden gestrichen. Jeder Soldat bekommt eine Dose 3-Wetter-Taft. »Das reicht für leichte Einschläge völlig aus, ich spreche da aus Erfahrung.«

\*\*\*

Bundeskanzlerin Merkel und Ministerin von der Leyen spazieren über den Berliner Kurfürstendamm. Sagt Angela Merkel: »Du Ursula, schau Dir mal diese Preise an: eine Hose 10 Euro, ein Mantel 15 Euro und ein Kleid nur 8 Euro! Meine Mehrwertsteuererhöhung hat sich also doch nicht ausgewirkt auf die Preise.« Antwortet Ursula: »Du Angie, das ist das Schaufenster einer chemischen Reinigung.«

## Afrikanischer Gemüseeintopf mit Kokosnuss



**Vegan - Halal - Koscher**

**Für 4 Personen**

Je 200 g Süßkartoffel, Kürbis und Mohrrübe  
 1 kleine rote Zwiebel, 2 Frühlingszwiebeln  
 1 Chilischote  
 50 g Kokosnuss geraspelt  
 Etwas Speiseöl  
 1 l Gemüsebrühe vegan  
 1 Teelöffel Zimt, ½ Teelöffel Ingwer  
 1 Esslöffel Majoran  
 1 Esslöffel Zucker  
 Salz und Pfeffer  
 Koriander oder Petersilie

Die Süßkartoffel, den Kürbis, die Mohrrübe und die Zwiebel schälen. Anschließend die Süßkartoffel, den Kürbis, die Mohrrübe, die Zwiebel, die Frühlingszwiebel und die Chilischote klein schneiden und im Öl zusammen mit den Kokosnussspeinen anbraten. Dann die Brühe hinzufügen und zirka 15 Minuten köcheln lassen. Anschließend mit Zimt, Ingwer, Majoran, Zucker, Salz und Pfeffer abschmecken. Auf tiefen Tellern mit gehacktem Koriander oder Petersilie bestreut servieren. Dazu passt Weißbrot.

## Sudoku

6	3	9	5	2	1	8	4	
4		7	6					3
	5		3		7	1	6	9
3	2			7	6			1
	6	1		9	4	3	8	5
9		8	1	3	3	2	7	
		3	4		2			8
	8	6	9	5		7	1	
5	9			1	8		3	2

In jeder Reihe, in jeder Spalte und in jedem 3×3-Block muss jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal vorkommen.

# Veranstaltungskalender

---

**Samstag, 8. März 2014**

Weltfrauentag

**Samstags ab 6 Wochen vor der Europawahl**

Infotische in den Innenstädten von Rendsburg, Eckernförde und Nortorf

**Donnerstag, 1. Mai 2014 ab 11 Uhr**

Maikundgebung in den Innenstädten von Rendsburg und Eckernförde

**Sonntag, 25. Mai 2014 von 8 bis 18 Uhr**

Europawahl: DIE LINKE wählen!



---

## Impressum

Linksrum

Erscheint vierteljährig

V. i. S. d. P.:

Anissa Heinrichs und  
Samuel Rothberger

Namentlich gekennzeichnete Artikel  
spiegeln nicht unbedingt die Meinung der  
Redaktion wieder

Herausgeber:

DIE LINKE.  
Kreisverband Rendsburg-Eckernförde  
Kolberger Straße 69  
24768 Rendsburg

Tel: 04331 3357-53

Fax: 04331 3357-54

E-Mail:

[info@die-linke-rendsburg-eckernfoerde.de](mailto:info@die-linke-rendsburg-eckernfoerde.de)

Homepage:

[www.die-linke-rendsburg-eckernfoerde.de](http://www.die-linke-rendsburg-eckernfoerde.de)

Bankverbindung:

IBAN: DE2621450000003692969

BAC: NOLADE21RDB

Bankname: Sparkasse Mittelholstein AG

Bitte gib bei allen Spenden jeweils Deinen  
Namen, Vornamen und die Anschrift und  
das Kennwort »Spende« an. Deine Daten be-  
handeln wir vertraulich.

Auf Wunsch stellt der  
Landesverband gerne  
Spendenbescheinigun-  
gen aus.

